

# Leiden in und an der Arbeitswelt

Der Kreuzweg der Arbeit, den es in Schweinfurt seit mehr als 20 Jahren gibt, trägt Themen und Probleme der Arbeitnehmer in die Öffentlichkeit.

Von Michael Mahr

Schweinfurt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, evangelische und katholische Christinnen und Christen trafen sich in der Karwoche zum „Kreuzweg der Arbeit“ auf dem Schweinfurter Marktplatz. Musikalisch begleitete der evangelische Posaunenchor den Kreuzweg mit vier Stationen, berichtet der KAB-Stadt- und Kreisverband in einer Pressemitteilung, der folgende Informationen entnehmen sind.

Seit mehr als 20 Jahren tragen Ehrenamtliche und Hauptamtliche des kirchlichen Dienstes der Arbeitswelt (KDA), der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (afa), der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und der Betriebsseelsorge Themen und der Probleme der Arbeitswelt in die Öffentlichkeit, machte Günter Weber deutlich, der Vorsitzende des KAB-Stadt- und Kreisverbandes Schweinfurt. Sie gehen auf die Straße für Menschen, die in der Arbeitswelt Leid erfahren. Sie fordern auf, eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Am Zeughaus wurde die Industrie, die vor großen Herausforderungen steht, in den Blick genommen. Viele Arbeitsplätze sind unter anderem durch die Transformation hin



Das Banner des Kreuzwegs der Arbeit wird von Mitgliedern der KAB getragen. Foto: Susanne Tonn

zur Elektromobilität, durch die Verlagerung der Produktion, durch zunehmende Digitalisierung vom Wegfall bedroht. Es braucht eine gemeinsame Kraftanstrengung, um möglichst viele Industriearbeitsplätze in Schweinfurt zu halten und so der Region eine Perspektive zu geben.

Die Situation im Einzelhandel und der deutlich sichtbare Leerstand in der Innenstadt war Thema vor Galeria Kaufhof. Nach fast 60

Jahren war das Einkaufszentrum im Januar geschlossen worden. Dieses Haus könnte zum Zeichen für die Region werden, als Beschäftigungsort, als Ort der Begegnung und eines friedvollen Zusammenlebens.

Der Personalmangel im Bereich Bildung und Erziehung war Thema an der Friedrich-Rückert-Schule. Die Qualität der Bildung ist ungleich verteilt, da es an Personal und Ausstattung fehlt. Kinder und Jugendliche erhalten deshalb eine un-

zureichende Förderung. Die Konsequenzen dieser Bildungsgerechtigkeitskrise trägt die gesamte Gesellschaft.

Vor der Gustav-Adolph-Kirche wurden die Aspekte Hoffnung, Zukunft und Vertrauen durch die Auf-erstehung Jesu in den Vordergrund gestellt. Es wurde gezeigt, dass die Zukunft in Gottes Händen liegt und nicht Resignation, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit unser Leben bestimmen.